

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 17

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stände in unseren Wiederholungskursen mehr Zeit zur Verfügung, so wäre es nach meiner Ansicht gut, wenn man Uebungen ausführen könnte, in denen dem Mann gezeigt wird, wie er auch ohne Waffe einen Feind erledigen kann. Hierzu müßte man besondere Leute, die in der japanischen Ringkunst (Jiu-Jitsu) bewandert und instruiert sind, zum Einüben verwenden, wie dies z. B. im aargauischen Polizeikorps gemacht wird.

Wenn der Schütze die Eigenart des bewaffneten Kampfes Mann gegen Mann kennt, so steigert sich durch die Uebungen als Unbewaffneter sein Selbstvertrauen zum Gefühl der unbedingten eigenen Ueberlegenheit, was ungeheuer wichtig ist.

Totentafel.

Colonel d'Inf. *Joseph Ribordy*, né en 1857, Cdt. Brig. Mont. 3 jusqu'en 1914, depuis à disp., mort d'accident au Col du Rawil le 2 août 1923.

Literatur.

Schweizer Kriegsgeschichte. Heft 8. „**Die Schweiz unter Fremdherrschaft 1798 bis 1813.**“ Von Hans Nabholz. Bern 1921 (erschienen 1923).

Vor einigen Monaten ist den vielen Abonnenten der Schweizer Kriegsgeschichte wieder einmal ein Heft dieser während des Aktivdienstes vom Generalstab ins Leben gerufenen Unternehmung zugekommen. Es darf wohl auch an dieser Stelle der Freude darüber Ausdruck gegeben und mit einigen Worten auf die schöne Publikation hingewiesen werden.

Die Jahre 1798—1813, „die Schweiz unter Fremdherrschaft“, die Prof. Dr. Hans Nabholz, der Staatsarchivar des Kantons Zürich, im vorliegenden Hefte behandelt, sind keine glücklichen Zeiten für die Eidgenossenschaft gewesen, aber trotzdem liest man die Schilderungen davon mit großem Interesse. Der Verfasser, der sich durch frühere Arbeiten als vortrefflicher Kenner und Beurteiler dieser Periode ausgewiesen hat, schöpft aus dem Vollen und schildert in kurzen, prägnanten Zügen die vielen und oft verwickelten Ereignisse, wobei er auch neue handschriftliche Quellen beizieht und archivalische Notizen zur Belebung des Bildes verwertet.

Den Hauptteil des Heftes nehmen die Jahre 1798—1802 ein: Zuerst die Unterwerfung der Schweiz unter die Helvetik, wobei in den Kämpfen in der Innerschweiz besonders die prächtige Gestalt von Alois Reding hervortritt. Dann die Schweiz als Kriegsschauplatz fremder Heere mit den vielen interessanten Operationen in den Alpen und den beiden Schlachten von Zürich 1799. Ergreifend und eindrucklich sind die Schilderungen der mannigfachen Not, die diese Kriegsjahre über große Teile der Schweiz gebracht haben.

Ein kürzerer dritter Abschnitt behandelt die Jahre 1803—1813, wo die Schweiz, wenn auch formell „neutral“, ganz unter der Herrschaft Napoleons stand und weder im Innern noch im Aeußern eine eigene Politik treiben konnte. Nur mit großer Mühe gelang es ihr im Militärwesen einige bedeutende Fortschritte zu machen und so bei den Grenzbesetzungen von 1805 und 1809 zum ersten Mal ein wirkliches eidgenössisches Truppenkorps aufzustellen. Ende 1813 allerdings verhinderten die schwachen Truppen den Einmarsch der Alliierten